

Das Riesen-Tageblatt erscheint wochentags um 17.30 Uhr. Belegpreis 2 RM monatlich, ohne Abonnement, 10 Pf. pro Seite. Postleistung 24 RM monatlich. Posten, ohne Abonnement, 8 Pf. monatlich. Abonnement 84 RM monatlich. Anzeigenabonnement 84 RM monatlich. Anzeigenabonnement 84 RM monatlich. Anzeigenabonnement 84 RM monatlich.

# Riesen-Tageblatt

Diese Zeitung ist das zur Bekanntmachung der amtlichen Bekanntmachungen des Sanitätsamtes zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa behördlicherweise bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen.

Geschäftsstelle:  
Riesa, Greifswalder Str.  
Gebäude 12a, Raum  
anrichte: Logement  
Riesa, Polizeiamt  
Meißner Straße 8a.  
Nr. 20 — Postfach 4  
Postamt Dresden 1200  
Bei Fernmelde: An-  
zeigenaufgabe keine  
Feststellung: Oberbürgermeister  
Postleistung Nr. 6.

Nr. 142

Montag, 21. Juni 1943, abends

96. Jahrg.

## Starke Banden im Montenegro vernichtet

Teilt von deutschen Seestreitkräften beschossen / Zwei große HandelsSchiffe im Adria-Meer in Brand geworfen

U. Aus dem Reichshauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Oskrikt verließ der Tag ruhig.

Leichte deutsche Seestreitkräfte beschossen in der Nacht zum 20. Juni Stadt und Hafen Ještět im Adria-Meer.

Die Luftwaffe griff erneut Küstenwerke im feindlichen Hinterland an. Im Adria-Meer wurden zwei große HandelsSchiffe in Brand geworfen.

Vor der algerischen Küste wurden in der Nacht zum 20. Juni aus einem feindlichen Geleitzug ein Torpedoboot und acht große Frachter durch Luftangriff so schwer beschädigt, daß mit der Vernichtung mehrerer Schiffe gerechnet wird. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück. In der vergangenen Nacht wurde der Hafen von Alzira mit Bomben schweren Kalibers belagert.

Britische Bomber flogen über die besetzten Wehrgebiete nach Südwürttemberg ein und warfen Bomber auf Wohndörfer vieler Dörfer. Die Bevölkerung hatte

Berufe. Andere feindliche Flugzeuge unternahmen Störflüge über Norddeutschland und waren einige Bomber, die keine neuenswerten Schäden verursachten. Über den belagten Wehrgebieten und dem Reichsgesetz wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In den Bergen Montenegros haben deutsche, italienische, bulgarische und kroatische Truppen im Berlau wochenlang kämpft starke Banden eingekesselt und vernichtet.

Der Hochgebirgscharakter des Landes, ungünstige Wetterverhältnisse und der verzweigte Widerstand der Banden erforderten von den eingesetzten Verbänden große Komplikationen und harte Kämpfe.

Die Luftwaffe, die in unermüdlichem Einsatz in die Kämpfe eingriff, hat erheblichen Anteil an der erfolgreichen Operation.

Die blutigen Verluste der Banditen sind sehr hoch. Große Mengen an Waffen, Fahrzeugen und Versorgungsgütern wurden erbeutet.

## Wichtiges Großbauwerk im Osten übergeben

Das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern für Professor Brugmann

In Berlin. Der Chef der OK, Reichsminister Speer, übergab im Osten ein wichtiges Großbauwerk seiner Bestimmung, das von deutschen Frontarbeitern der OK und Einheiten der Pioniere unter schwierigsten Umständen zum festgesetzten Termin fertiggestellt wurde.

Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem OK-Gruppenleiter Architekt Professor Brugmann das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern, dessen durch den Führer erfolgte Verleihung anlässlich der kürzlich im Sportpalast festgelegten Auszeichnung deutscher Bauarbeiter verhindert worden war.

In einer Ansprache würdigte der Minister Professor Brugmann als den Typ des modernen, energischen und hochbefähigten Architekten, der sein Können als Ingenieur restlos in den Dienst des Krieges schafft hat.

Walter Brugmann wurde am 2. April 1887 als Sohn des Sachsen-Universitätsprofessors Karl Brugmann in Leipzig geboren. Er studierte an den Technischen Hochschulen in Karlsruhe, Berlin und Dresden, um 1912 in seiner Heimat als Privatarchitekt nachzuholen. Nach dem Weltkrieg, in dem er als Offizier eines Infanterieregiments lag, und der späteren Teilnahme an den Kreuzzügen in Italien folgte er noch während seines Dienstes in Reichsdeutschland im Herbst 1922 einer Berufung nach Riga. Bis zum Beginn dieses Kriegs war das Schaffen Professor Brugmanns als Architekt in Riga auf das enge verknüpft, ganz besonders nachdem ihn der Architekt Albert Langer mit der obersten Auszeichnung des Reichsarchitektenbundes ausgezeichnet hatte. Gleichzeitig wurde er der Generalaufsicht zum Vater der Generalbauleitung für die Beaufsichtigung der Reichsbahnlinie nach Riga unterstellt. Bei Kriegsbeginn wurde Professor Brugmann der technische Leiter des auswärts befindenden Bauabschnitts Riga, der im letzten Winter 1941/42 zur Belebung der Betriebsaktivitäten der Reichsbahn im Osten eingesetzt wurde. Nach der Belebung des Bauabschnitts mit dem OK wurde Brugmann weiter der Betriebsleitung Riga und Süd der Organisation zugeordnet.

## „Unser Freiheitskämpfer Bose ist da!“

Ungeheure Freude bei den Indern Assiens über die überraschende Ankunft

Populär ist, da er dort nicht nur politisch gewirkt hat, sondern z. B. auch im Gefangen von Mandalay schmiedete. „Unser Bose ist da!“ heißt es in einem Auftrag der indischen Unabhängigkeitsbewegung in Burma. „Nun lasst uns unter seiner Führung mit neuen Kräften für die Freiheit unserer Heimat kämpfen!“

Exempläler und Sondermeldungen des Rundfunks verbreiteten die Kunde von der Ankunft S. Ch. Boes in Tokio, während am Sonntag nicht nur alle Anderen, sondern auch die Burmefen über den Kampfauftrag Boes unterrichtet wurden, den er vor der in- und ausländischen Presse am Sonnabend in Tokio verkündete. Von Rangoon aus wurden lautend Sondermeldungen in den verschiedenen indischen Dialektien nach Indien gesandt. Aufträge forderten in ganz Burma zum aktiven Befreiungskampf auf. Auch in allen anderen Gebieten Ostasiens, wie Malaien, Niederländisch-Indien, in Thailand usw., wo sich überall starke indische Kolonien befinden, hat die Nachricht von der Ankunft S. Ch. Boes den Unabhängigkeitsbewegungen der Anderen ungeheuren Aufschwung gegeben. Aus Schonan, Batavia, Bangkok, Manila und anderen Plätzen werden große Kundgebungen gemeldet.

In Tokio selbst wird die Aussicht vertreten, daß sich S. Ch. Boe bald nach Beendigung seiner Vorbereitungen in die Südgemeinde begeben dürfte. Seine Erklärungen zeigen, wie die Presse betont, daß S. Ch. Boe seit entlassen ist, so schnell wie möglich und mit allen Mitteln aktiv den Befreiungskampf für seine Heimat von geeigneter Stelle aus aufzunehmen. Jedenfalls werden die Engländer, wie die Zeitung „Shogai Shimpō“ schreibt, noch seine Aktivität aufzuhalten bekommen. S. Ch. Boe werde den Freiheitskampf nunmehr mit der Unterstützung von Millionen von Anderen, die außerhalb Indiens leben, beginnen. Nichts hätten die Engländer mehr gefürchtet als dies. Schon die Ernennung Boes zum Befehlshaber in Indien zeige, daß die Lage in Indien weiterhin an Spannung zugenommen habe. Es müsse damit gerechnet werden, daß der brutale Druck der Engländer, der bereits seit Jahren auf dem indischen Volk lastet, sich um vieles noch verstärken werde.

### Funkbild aus Tokio

Nach seinem Eintritt in Tokio wurde Sabas Chandra Bose von Ministerpräsident Tojo empfangen, hatte Besprechungen mit den leitenden Beamten des japanischen Außenministeriums und höheren Offizieren der japanischen Wehrmacht. Unter Funkbild: Der Empfang bei Ministerpräsident Tojo. Zweiter von links S. Ch. Boe, rechts Ministerpräsident Tojo. Aufnahme: Weltbild-Wag.

In Tokio. Die Berichte, die aus allen Teilen Asiens in Tokio eintreffen, zeigen, welche ungeheure Freude die überauskräftige Ankunft Subhas Chandra Boes in Japan vor allem unter den Anderen auslöst. Von überall her erhält S. Ch. Boe seit Bekanntwerden seiner Ankunft spontane Telegramme und Glückswünsche von seinen Landsleuten, die ihn dringend batzen, schnellstens die Führung des Freiheitskampfs in vorüberster Linie zu übernehmen. Vor allem zeigte sich eine starke Reaktion unter den eine Million Anderen im burmesischen Grenzgebiet, wo S. Ch. Boe besonders

In Istanbul selbst sind die Erdbebenbeschäden geringer. Einige Mauern stürzen ein, und Häuser erlitten Schäden. Die aus der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts kommende Statue des Konstantin in dem alten Stadtteil Istanbul, auch als „verbrannte Säule“ bekannt, wurde beschädigt, und die dort vorbeiführende Straße wurde wegen Einsturzgefahr des alten Bauwerks abgesperrt. In der Nacht selbst gingen wolkenbruchartige Regen nieder, die große Überschwemmungen anrichteten und der sehr gut liegenden Erde beträchtlichen Schaden zufügten.

Noch Berichten aus Mexiko nimmt der Ausbuch des megalithischen Gottes Paracutia immer größeren Umfang an. Eine Reihe Ortschaften befindet sich unmittelbar in der Gefahrenzone. Einheimische Bewege sich mit großer Schnelligkeit vorwärts, die bebenden Gebäude werden in rascherer Folge gerissen. Eine Reihe von Ortschaften löst von ihren Verbindungen mit der Außenwelt abgeschnitten.

Die Instrumente der Reichsakademie für Erdbebenforschung in Tübingen verzeichneten in den frühen Nachtaufnahmen des Sonntags ein hartes Erdbeben, als dessen Herkunft Mexiko in Frage kommt.

In Istanbul. Am Sonntagabend ereignete sich in der Türkei eine Naturkatastrophe. In Istanbul waren zwei heftige Erdbeben zu spüren, deren Zentrum in der landwirtschaftlich sehr reichen Gegend von Adapazar in Nordwestkatalonien lag. Die Telefonverbindungen zwischen Istanbul und der Hauptstadt Ankara sind seitdem unterbrochen und auch der Ankara-Zug, der Sonntagabend Istanbul verließ, konnte wegen der Erdbebenbeschäden nicht weiterfahren und mußte auf der Strecke liegen bleiben. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Es verlautet, daß die 24000 Einwohner zählende Stadt Adapazar fast völlig zerstört ist. Große Schäden werden auch aus Beyne, das 30000 Einwohner zählt, berichtet. Sowohl von der Hauptstadt Ankara als auch von Istanbul aus wurden Hilfszüge gegen Mitternacht aufgestellt und abgesandt. Man rechnet damit, daß die Naturkatastrophe zahlreiche Menschenleben kostete. Es wird von 1000 Toten gesprochen und ähnlich viel Verwundeten.

## Überall stürmisch begrüßt

Dr. Goebbels in den bombengeschädigten Westgebieten



Überall, wo sich der Minister zeigt, wurde er von der Bevölkerung stürmisch umjubelt. Aufnahme: Atlantic-Photo.

## Das ganze Deutschland hilft

Die Tat überzeugt, nicht das Wort!

Jeder von uns hat schon die Fragen gehört: „Wie sieht es im Westen, im Ruhrgebiet aus? und wie an der Westfront?“ Oder: „Haben Sie schon etwas über die Stimmung in den Bombenbezirken gehört?“

Das sind törichte Fragen. Im Ruhrgebiet und an der Westfront sieht es nicht störrisch aus. Die Gefahr sind gezeichnet vom britisch-amerikanischen Luftkrieg. Die Menschen dort haben in Fällen, die nicht vereinzelt sind, alles verloren bis auf die Klamotten, die sie am Leib tragen. Die materiellen Verluste sind die kleinsten Verluste. Uns ist der Fall einer Eisfreiheitsleiterin bekannt, die ihre Arbeit weiter tut; aber ihr Heim ist vernichtet, ihr Junge als Melder eingestellt, hat beide Beine verloren. Wenn man will, ist die bloße Tatsache, daß Dr. Goebbels in Buxtehude, das eine besonders hohe Zahl von Todesopfern zu beklagen hat, bei der Trauerfeier getragen hat und doch diese Rede über den ganzen deutschen Rundfunk übertragen wurde, auch eine Antwort auf jene gebotnenlos-törichten Fragen.

Wir kennen alle das Wort: „Was uns nicht umwirkt, macht uns stärker.“ Wir wollen dieses Wort nicht zur billigen Scheidekunst herabdrücken. Wir wollen nicht vergessen, daß dieses Wort einen schwerlichen und tödlichen Tatbestand ausdrückt. Wer nicht gerade umgeworfen, also zu Tod gekommen ist, kann doch sehr leicht angeschlagen sein. Wenn er trotzdem stärker wird, so ist das eine Leistung. Eine seelische, oft auch körperliche Überwindung der Feindentwicklung und des Unglücks. Aber das Wort, daß das, was uns nicht umwirkt, uns stärker macht, gilt bestimmt in dem Sinn, daß der Mensch, der erst die Kraft gefunden hat, sich dem Schicksal entgegenzustellen, auch nicht leichtlich kapituliert, wenn ihm neue Belastungen kontrahieren.

Mehr noch als bisher wird das ganze Deutschland in naher Zukunft für die Opfer des Luftkriegs sorgen können. Für die Obdachlosen muß ein bergendes Herz geschaffen werden. Darüber hinaus muß die Rüstungs- und Kriegswirtschaft in ihren unerbittlichen Anforderungen weitergehen. Überall ist der Wohnungsbau in Knapp. Auch Kleinstädtke und Dörfer, die bisher keine Bombenflüchtlinge gehabt haben, werden zur Hilfeleistung herangezogen werden. Es wird sich in diesen Fällen vor allem um Menschen handeln, die nicht sofort wieder an bestimmten Plätzen in den Kriegswirtschaftsrahmen eingefügt werden können. Sie werden sicherlich eine Erholungspause brauchen, die ihnen jeder Mann gönnen wird. Dann werden sie nach ihren körperlichen Möglichkeiten an ihren neuen Zufluchtsorten gern und bereitwillig zapfen und sich dem Leben ihrer Heimat anpassen. Sie werden sich nicht als Bombenflüchtlinge bemitleiden lassen, sondern den Segen der Armut suchen, die trostet und über vieles hinweghilft, was zunächst untragbar erscheint. Einz-Hilfe, die schnell, wirksam und billig ist, ist eine doppelte, dreschfache und vierfache Hilfe. Die Tat überzeugt, nicht das Wort.

## Adolf Hitler

rettete Europa vor dem Bolschewismus

Ministerpräsident Göring über den Sieg des zweijährigen Kampfes im Osten

Herr Göring. Als vor zwei Jahren der große europäische Kampf gegen den Bolschewismus begann, wurde Europa und damit auch das norwegische Land vor einer tödlichen Bedrohung durch Adolf Hitler gerettet — mit dem Sieges über den Sinn des zweijährigen Kampfes im Osten begann Ministerpräsident Göring eine Rede, die er in einer Kundgebung in Hamm hielt. Der Ministerpräsident rief auf die Bedeutung der Hebung Deutschlands im Zusammenhang mit dem Kampf gegen den Bolschewismus hin und berichtete, wenn Deutschland nicht im Jahr 1940 Norwegen besiegt hätte, dann würde es mit den Sowjeten im Laufe der späteren Entwicklung hier im Norden zusammengehen sein, und Norwegen wäre ein Schlachtfeld geworden, auf dem von allen Seiten der gekämpft werden wäre. Ein sozialistisches Norwegen würde die vollständige nationale Auslöschung des norwegischen Volkes bedeuten. Denn Norwegen ist eines der ersten Opfer der Bolschewiken im Kampf um die Welterrschaft. Wenn Europa nicht zusammengehalten würde, dann würde es unvermeidlich ein Opfer des Bolschewismus werden. Ein Sieg der bolschewistischen Weltrevolution würde den nationalen Tod ganzer Völker bedeuten. Wie es zum Beispiel die treuligen Frontländer Norwegens bereits geben und besiegt hätten, so wäre ganz Norwegen zu sich selbst zurückfinden.

## Für das Gebaren der Juden keinerlei Verständnis Was eine englische Zeitschrift über den Antisemitismus in England schreibt

**Berlin.** Die englische Zeitschrift "World Review" macht bemerkenswerte Ausführungen über den wachsenden Antisemitismus in England. Ein Grund für den zunehmenden Antisemitismus in England, so schreibt das Blatt wörtlich, ist die Tatsache, daß die englische Presse mehr und mehr für die Juden nachteilige Nachrichten und solche, die die Juden als abschreckende Beispiele kennzeichnen, von der Veröffentlichung ausschließt. Dadurch wird die englische Offenheitlichkeit in einer Weise im Dunkeln gehalten, die ihr nicht behagt, zumal allgemein im Land bekannt ist, daß gerade die jüdischen Händler gegen die Preismarktwörterien häufig verstoßen. Jeder Engländer weiß, daß der Jude den Schwarzhandel beherrschte und an ihm ungewöhnliches Geld verdient.

Alle Entschuldigungsanlässe, die von der verschiedener interessierter Seite verbreitet werden, ändern an der Tatsache nichts, daß die Zahl der jüdischen Kriegsgewinner und Kriegslebhaber in England groß ist. Sowar haben führende Juden immer wieder versprochen, ihre Kassegenossen zu gräßiger Voralität dem englischen Volk gegenüber anzuhalten, doch ist trotz aller Versprechen entweder nichts erfolgt oder die ergriffenen Schritte haben zu nichts geführt. Man muß den Juden in England angeföhnen, dass aber zu verstehen geben, daß es in ihrem ureigensten Interesse liegt, ihren schlechten Ruf, den sie in der breiten Öffentlichkeit genießen, zu beenden. Auch würden sie gut daran tun, wenn sie mit ihrer durch den Krieg stark angewachsenen Geldbörse sich weniger in den Hallen und Speisesälen der Londoner Luxushotels herumtreiben. Ein läufiger Besuch im Dorchester Hotel zum Beispiel genügt, um festzustellen, daß dort der Jude herrscht. Die aus Afrika zurückkehrenden Soldaten können aber für dieses Gebaren der Juden keinerlei Verständnis aufbringen.

Das nationalsozialistische Deutschland hat für das Gebaren der Juden schon seit langem kein Verständnis gehabt und bestreite sich von dem zergliederten Einfluss dieser Weltelite. Nicht kann uns mit größerer Genugtuung erfüllen als die Tatsache, daß die Engländer, die nicht Peier und Nordio schreien, jetzt unter den "Zugenden" ihrer lieben Juden zu leiden haben.

### 26 Terrorbomber abgeschossen

**U-Boot versenkt Dampfer**

**Rom.** Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgendes Wortlaut:

**Torpedokreuzer der Wehrmacht gibt bekannt:**  
Bei Angriffen auf einen stark geschützten Geleitzug versenkte ein unter U-Booten unter dem Befehl von Kapitänleutnant Arcangelo Giliberti aus Neapel im westlichen Mittelmeer einen Dampfer und erzielte Treffer auf einem zweiten Dampfer.

Ein weiteres mittelgroßes Handelschiff kann mit Sicherheit von einem unter Torpedoflugzeugen vor der türkischen Küste als verloren angesehen werden.

Achsenflugzeuge griffen mit Erfolg im Hafen von Bizerta liegende Schiffe an.

Die feindliche Luftwaffe führte Einsätze auf die Umgebung Neapels, auf Roggia, Spinazzola (Bari), Reggio Calabria, Villa San Giovanni, Castelvetrano, Porto Empedocle, Licata und Scratafus durch. Insgesamt wurden 26 Achsenflugzeuge abgeschossen, davon zehn von italienischen und deutschen Jagdern, 18 von der Flak. Von diesen wurden vier bei Neapel, zwei bei Reggio Calabria, zwei bei Castelvetrano, eins bei Milazzo und eins bei Porto Empedocle abgeschossen.

### Bomben über der Schweiz abgeworfen

**Herrn. In der Nacht zum Montag wurde in der Nordschweiz gegen 1 Uhr Fliegeralarm gegeben, so im Zura, Bern, Basel und Zürich. In verschiedenen Orten trat die Fliegerabwehr in Aktion.**

In verschiedenen Städten des Kantons Thurgau wurden Bombe abgeworfen. Von dem Ort Kreuzenbergen wurden nach Bekanntmachungen durch die englisch-amerikanischen Bomben drei Personen getötet und eine verletzt. In Hirschwill und Hafelberg, in der Nähe des Postausbaustandortes Kreuzenbergen, wurden Brandbomben abgeworfen, die schwere Schäden verursachten.

### Ausze Nachrichten

Der Führer hat dem Ordentlichen Professor Dr. Max Zander in Erlangen die höchste Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Die Dienstkreise des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete, Reichskommissar Rosenberg, durch das Reichskommissariat Ukraine, wurde mit Bestätigungen in den Generalbezirken Donau- und Krim und Kuban fortgesetzt.

In Danzig ging der erste Kultuswesen-Sonderlehrgang des Sondergerichts des Reichsjustizministeriums zu Ende.

Am 10. Februar Theodor Goebbel v. Hirsch, des Verlehrten des Auftrags "An mein Volk" war an seiner Grabstätte in Bramberg eine Gedächtnissfeier.

Anlässlich des letzten Jahrestages der Befreiung Vilna von der Bolschewiken wurde in Vilna am Sonntag durch Vorsteherin Ester eine kleine Feier für die Befreiung eingeweiht.

Der italienische Statthalter in Albanien, General Vassalli, überreichte in Anwesenheit einer großen Menge den ersten vier albanischen Jägerregimenten verliehene Orden.

Das Kommandanturkommando gab die Einrichtung einer Arbeits-

bürokratie in Italien bekannt.

Die rumänische Staatsführung hat die Ausdehnung des Regierungsbüros auf alle Studenten beschlossen.

In der alten österreichischen Stadt Raab soll am Sonntag in Anwesenheit des Chefs der österreichischen Kriegsmarine, Generalleutnant Valer, des Flottenkommandeurs, Konteradmiral Radetzky, sowie des österreichischen Marinestabs, Konteradmiral von Borsig, eine Gedächtnissfeier für im Krieg gefallene österreichische Matrosenolden, Konteradmiral von Borsig übertragen bei der Kroniederlegung des Krugs des Großadmirals Raab.

Im Schulkorpshaus in Helsingør war am Sonntag eine vom finnischen Kriegskomitee veranstaltete Feier für die von der Ostfront zurückgekehrten finnischen Männer.

Der Londoner "Daily Express" berichtet von einer Verlehrungsaffäre, in die drei englische Ministerialbeamte verwickelt sind.

Ein düsteres Bild von der Lebensmittelverteilung der Sonderunion entwirkt die englische Wirtschaftszeitung "Economist".

Der vorliegende der philippinischen Verwaltung, Bagacay, sprach in Manila auf dem ersten Treffen der National-Bewegung vor über 200000 Philippinos.

Die japanischen Expeditionstruppen auf den Philippinen gaben am 20. Juni bekannt, daß ein vorbereitendes Komitee für die Unabhängigkeit der Philippinen gebildet worden ist.

Thailands Premierminister Phibun Songgram riefte am Sonnabend ein Telegramm an den japanischen Premierminister Tojo, in dem er für die Erfüllung vor dem japanischen Reichstag dankte, daß Japan bereit sei, bei der weiteren Entwicklung Thailands mitzuwirken.

Das thailändische Ministerpräsidentenamt riefte mit den eingetroffenen Botschaften vor, daß schwer festzuhalten, obredt die englische Monatszeitung "National Review".

Der Tag der Arbeit wurde am Sonntag mit dem sozialen heilichen Segen in ganz Argentinien begangen. Gleichzeitig wurden die Reisen der Arbeitsschlaf 1922 vereidigt.

### Drei Monate Gefängnis für einen Vogelsteller

Der Eingangserfolg gehörte zu den Vergessen, die hart geblieben werden. Dies wurde auch ein Mann aus dem Stadtbezirk Remscheid-Lennep erfahren, der mit mehreren Gangstern und Vollstrengern versehen, in die oberengelstädter Wald gesogen war, um vier den gesuchten Gangern nachzuhelfen. Vor dem Arbeitsgericht Remscheid erklärte der Angeklagte, insgesamt nur drei Eingänge gelungen zu haben, gab im übrigen aber die Straftaten zu. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

## Für herborragenden Einsatz der SA.

Panzer-Grenadier-Division "Feldherrnhalle" / Erlass des Führers

**II. Berlin.** Im Rahmen eines feierlichen Appells wurde am 20. Juni der 80. Infanterie-Division (mot.) folgender Erlass des Führers bekanntgegeben:

"Ich verleihe in Anerkennung des herborragenden Einsatzes meiner SA im Kampf für das Großdeutsche Reich der 80. Infanterie-Division (mot.) mit dem Tag der Eingliederung des SA-Regiments "Feldherrnhalle" den Namen

Panzer-Grenadier-Division "Feldherrnhalle".

Ich würdigte damit zugleich den heldenhafsten Kampf des bei Stalingrad gebliebenen Angehörigen der 80. Infanterie-Division (mot.) und bin gewiß, daß Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Grenadier-Division "Feldherrnhalle", dem Vorbild ihrer gefallenen Kameraden getreu, alles daran legen, um den Kampf für das Reichs Freiheit und Größe zum Siegreich zu führen. (ges.) Adolf Hitler"

Der Name "Feldherrnhalle", geweiht durch den Tod von 16 nationalsozialistischen Kämpfern, die als Erste ihr Leben für den Führer hingaben, ist für die SA, wie für die ganze deutsche Nation zum Inbegriff ausopfernden Kampfs geworden.

Am Reichsparteitag 1936 verließ der Führer der SA-Wachstandarte den Ehrennamen "Feldherrnhalle". Sie empfing damit zugleich den Auftrag, die kämpferische Gestaltung der SA zu pflegen und vorbildlich auszuüben. Am 12. 1. 1937 ernannte der Führer den Reichsmarschall Hermann Göring, den ersten Führer der SA, zum Chef der Standarte "Feldherrnhalle", deren Freiwillige fortan in die harte Schule militärischer und weltanschaulicher Durchbildung genommen werden.

Der Krieg brachte für die SA die Stunde der Bewährung. Zu Hunderttausenden rückten sie Sturm und Sturmann bis zum Obergruppenführer, reichten sich ihre Männer in die Wehrmacht ein. Imfeldgrau standen sie seitdem an allen Fronten für Führer und Reich. Die SA und mit ihr die Standarte "Feldherrnhalle" sind stolz auf die hohe Zahl von Tapferkeitsauszeichnungen an Soldaten, die aus ihren Reihen hervorgegangen sind.

Wie Männer der SA erhielten das Ritterkreuz mit Eisernen und Schwert, 15 das Eisernen, 102 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Ruhmvolle tapferen Männer der Standarte "Feldherrnhalle" als Kern der Fallschirmjäger- und Luftlandetruppen bei der Eroberung des Forts Eben-Emael, in Rotterdam und auf Kreta, sowie als Sturmabteilung "Feldherrnhalle" im Verband eines Infanterie-Regiments beim Durchbruch durch die Maginot-Linie und im Osten.

In den schweren Abwehrkämpfen des Winters 1941/42 am Wolchow erwies sich eine ihrer Kompanien, die bis zum letzten Mann und bis zur letzten Patrone dem bolschewistischen Ansturm standgehalten hatte, bei ihren Kameraden den Ehrennamen "Horch-Tessell"-Kompanie.

Der Fronteinlauf der SA wurde durch den Führer zum erstenmal am 9. 8. 1942 dadurch besonders gewürdigt, daß er das Infanterie-Regiment 271, in dessen Reihen das Bataillon "Feldherrnhalle" kämpfte, zum Grenadier-Regiment "Feldherrnhalle" erhob.

Ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Regiments "Feldherrnhalle" beginnt nunmehr durch seine Eingliederung in die 80. Infanterie-Division. Diese Division ging aus der in Danzig aufgestellten Brigade "Feldherrnhalle" hervor, in der ebenfalls freiwillige SA-Männer dienten. Die Brigade war an der Verteidigung Danzigs und der Einnahme Götzenhagens hervorragend beteiligt. Im Wehrmacht stürmte die zur Division verhüttete Brigade Verteidigungswerte in den mittleren Bogen, und im Wolchow-Krieg drang sie als Spitz eines Armeekorps bis Pristina vor. Im Krieg gegen die Sowjetunion reichte es in ungestümem Angriff im Süden der Ostfront Sieg an Sieg, durfte Rostow, durchstieß nach der Kesselschlacht bei Charkow im Mai 1942 den großen Donaubogen, überquerte den Don und bildete dann gemeinsam mit anderen Divisionen den Sieg im Süden der Ostfront. So kam es, daß der Führer den Namen "Feldherrnhalle" für Deutschlands Zukunft in den Tod gingen, und ihren Kameraden, die sich bei Stalingrad dem Bolschewismus entgegenwiesen, im Kampf für Deutschlands Größe und Freiheit immer in vorderster Linie stehen. Bis der Sieg errungen ist.

### Der Reichsmarschall grüßt

Ein Schreiben an SA-Obergruppenführer Jüttner

**II. Berlin.** Aus Anlaß der Namensverleihung "Panzer-Grenadier-Division Feldherrnhalle" an die 80. Infanterie-Division (mot.) riefte Reichsmarschall Hermann Göring an SA-Obergruppenführer Jüttner folgendes:

"An SA-Obergruppenführer Jüttner,

Ich danke Ihnen für Ihre Meldung, wonach durch den Führer der 80. Infanterie-Division (mot.) in Anerkennung des herborragenden Einsatzes der SA im Kampf für das Großdeutsche Reich der Name "Panzer-Grenadier-Division Feldherrnhalle" verliehen wurde.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

Als erster SA-Führer und Chef der Standarte "Feldherrnhalle" erfüllt es mich mit Bedacht der Stolz, daß der Führer den bedeutsamen Einsatz und vorbildliche Kampfgeist aller in den Reihen der arbeitsdienstlichen Wehrmacht im heutigen Schicksalstampf der Nation kämpfen.

## Vier Sovjetschreiter schwer getroffen

von Biseria und Pantelleria wirksam bombardiert

Von

## Ihr Beitrag

Europas Frauen helfen zum Sieg



Auch diese junge Laborantin trägt mit ihrer Arbeit in dem Industrielabatorium eines deutschen Rüstungsbetriebs mit zum Sieg bei.  
Aufnahme: Presse-Hoffmann.

## Deutschliches und Sächsisches

Dienstag, 22. Juni

Sonnenaufgang 4,45 Uhr Sonnenaufgang 0,28 Uhr  
Sonnenuntergang 21,18 Uhr Sonnenuntergang 9,51 Uhr  
Verdunstung von 22,23 bis 4,19 Uhr

### Gedenken für die Verwundeten

Die Gruppe Niesa vom Deutschen Sängerbund hatte für gestern ihre Mitglieder zu einem Lazarettbesuch auseinander. Trotz vieler Abholungen, die der Krieg mit sich bringt, fanden sich etwa 120 Sänger und Sängerinnen ein, die im Freien unter grünen Bäumen den Verwundeten ein Konzert beiderwegen. Im Auftrag der Sänger sprach Pg. Schuppel Worte der Begrüßung. Dann folgten in rotter Folge Lieder von Freiheit und Vaterland, Soldatenlieder und Volkslieder. Die Verwundeten gingen begeistert mit und spendeten Beifall über Beifall. Die Männerstimme leitete Pg. Horst Krause, die Gemütschöre sangen unter Pg. Bob Knolle. Verging eine Stunde wie im Flug. Die Verwundeten dankten herzlich und ließen sich das Versprechen geben, bald wiederzukommen.

### Appell der Vereinigung ehemaliger Pioniere

Am Sonnabend hielten die Mitglieder der Kameradschaft ehemaliger Pioniere, Niesa, mit ihren Angehörigen in der „Gitterkäfig“ einen Appell ab. Der Kettvertretende Kameradschaftsführer wies in einer Ansprache auf die Größe der Zeit und auf die Aufgaben hin, die den jungen Pionieren an der Front und den alten Pionieren in der Heimat angefallen seien. Der Redner gedachte noch einmal der Leistungen der Pioniere in diesem Krieg und erinnerte aber auch an die alten sächsischen Pionierbataillone Nr. 12 in Pirna und Nr. 22 in Niesa, er schloss mit einem auverstehlichen Ausblick in die Zukunft mit einem kräftigen „Heil Pioniere!“. Dann nahmen die Teilnehmer von den wichtigsten Eingängen Kenntnis. Ihr anwaltloser und fröhler Unterhaltung blieben dann die ehemaligen Pioniere und ihre Angehörigen in kameradschaftlicher Weise zusammen.

\* Morgen Elternabend im Stern. Wir verweilen nochmals auf den morgigen Elternabend, 19,30 Uhr, im „Stern“, den die Ortsgruppe Niesa-Ost der NSDAP veranstaltet. Schurz Pg. Hunger, Großenhain, wird über das aktuelle Thema „Kampf im Osten“ sprechen. Besonders an die Eltern ergibt die Aufforderung, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

\* Preisg. Sieg im „Rohlenbau“-Kaufmankonkurrenzbewerb. Den ersten Preis in Höhe von 1000 RM in dem vom Reichsausschuss für sozialwirtschaftliche Ausbildung ausgeschriebenen Kaufmankonkurrenz „Rohlenbau“ erhielt der junger Gebräuchswerbeiter W. Zöndorf für die Ausarbeitung eines hiesigen Kaufmankonkurses. Der zweite Preis fiel nach Magdeburg.

## Glück auf, Katrin!

Roman von Karl Unrecht

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, Kommandogesellschaft, München 1940

### 39. Fortsetzung

In diesem Augenblick trat Cornelius auch schon ein und legte sich zu ihm. Er bestellte eine Flasche, worauf Kleinschmidt in die Küche ging.

„Kommen Sie auch mal abends ins Casino?“ fragte ihn Hollborn.

„Selten. Ich habe meist zu tun.“

„Sie müssen aber auch mal an sich denken. Außerdem haben Sie eine Reihe Berufskameraden hier, die Sie sicher noch nicht alle kennen. Ich legt Wert darauf, dass Sie nicht nur dienstlich, sondern auch dann und wann mal in geselligem Kreise als Menschen zusammenkommen.“

„Die meisten sind verheiratet.“

„Das ist ja kein Hindernisgrund. Im Gegenteil. Die Verheirateten sollen die Junggesellen einladen, damit sie Appetit auf die Ehe kriegen. Ich nehme an, Sie wollen auch nicht als Einzelpänner durch das Leben laufen.“

„Das nimmt Frau Kummer auch an. Sie hat sogar schon eine Frau für mich ausgewählt.“

„Sehen Sie mal an. Die tüchtige Frau Kummer. Wer ist es denn?“

„Halten Sie sich fest! Fräulein Braale.“

„Ich bin meine Güte Ausgerechnet Fräulein Braale. Da liegt sie allerdings ganz lässig. Diese kleine Krabblste — Über sie ist trotzdem doch ein netter Kerl. Und haltum hat das Mädchen. Wir würden sie als Schwieger Tochter auch gefallen. Ich kann Oberst Wendhoff schon verstehen. Was haben Sie denn für einen Eindruck von ihr?“

„Ich kenne sie zu wenig“, lagte Roland zurückhaltend.

„Sicherlich ist sie ein wertvoller Mensch. Ihr Hauptfehler ist wohl der, dass sie einen lebensgeschichtlichen Vater hat.“

Hollborn schüttelte den Kopf. „Ich kann mir nicht denken, dass es wirklich so klimmt mit ihm ist. Es wird hier so viel geredet und gequatscht, dass man schließlich eine ganz falsche Vorstellung von ihm bekommt. Jeder tut so als wenn er so was Neuhöriges wie ein Amokläufer ist, der

## Gegen Terror und Lüge: die Kraft des Gemüts

### Die Aufgaben des Nationalsozialistischen Volkskulturwerks / Kriegswichtigkeit der Kulturarbeit

Mit dem Ziel der einheitlichen kulturpolitischen Ausrichtung der volkstümlichen Verbände und Gemeinschaften wurde vor Jahresfrist das Nationalsozialistische Volkskulturwerk ins Leben gerufen. Sein Leiter, der Chef des Hauptkulturamts der Reichspropagandaleitung, Karl Erffa, berichtet jetzt im Kulturratshaus des Reichspropagandaleitung über die Aufgaben dieses Werks und die Kriegswichtigkeit der Kulturarbeit.

Angesichts des geistig-idealistischen Vermürdungskriegs unserer Feinde sei die Mobilisierung aller seelischen Kräfte des Volkes notwendig. Dem Volk könne nicht oft genug bewusst gemacht werden, dass es in diesem Kampf nicht um territoriale Gebiete und materielle Güter gehe, sondern lediglich um unsre deutsche Kultur, die auch den höchsten Einfluss werke. Diese Kultur umschließt ebenso das Volkslied, die Volksmusik, die Heimatpflege und all die vielen Ausdrucksformen unseres volkstümlichen Lebens, wie die Kunstwerke unserer großen Meister. Es sei daher verständlich, dass die Partei auch im Krieg ihr besonderes Augenmerk den volkstümlichen Bemühungen zuwende. Sie dankt damit zugleich den Millionen Frauen und Männern, die in ungewöhnlicher Weise seit Jahren und Jahrzehnten sich dem deutschen Volk, der Volksmusik, der Heimatpflege, dem Volkspiel und ähnlichen Aufgaben gewidmet haben. Mögen auch manche Formen dieser Gemeinschaften überlebt erscheinen, so steht doch das idealistische Streben und

der große nationale Erfolg dieser Arbeit außer Zweifel. Mit dem nationalsozialistischen Volkskulturwerk werde nicht eine neue Organisation geschaffen, sondern nur eine kleine Dienststelle, die den Bedarf aller volkstümlichen Gemeinschaften und ihre Entwicklung gewährleiste. Das Volkskulturwerk habe allein den parteiamtlichen Auftrag zur Zusammenfassung und Ausrichtung der volkstümlichen Verbände. Die Liebe zur Sache und die Freiwilligkeit seien oberster Grundzirk für diesen Auftrag. Es geht nicht so sehr um die organisatorische Form als um die praktische Arbeit. Die wesentlichen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Arbeiten liegen in dem wechselseitigen Verhältnis von Partei und volkstümlichen Verbänden begründet. In den Truppen und Verbündeten betreuung, in der Deter- und Festigung und in allen anderen Aktionen, die die innere Spannkraft unseres Volkes mehrheitlich hervorbringen, werden überall freiwillige und einfache Menschen gesucht. In diesem Sinn habe das Hauptkulturamt der Partei die kulturellen Arbeitsparolen gegeben, neben der kulturellen Betreuung unserer Soldaten und Verbündeten die Erziehung der Gefallenen und die Betreuung ihrer Angehörigen, und als dritte Aufgabe die heiliche Betreuung der Verwundeten und Verletzten unter besonderer Berücksichtigung der bombengeschädigten Gebiete. Nicht zuletzt möchten wir auch unseren Feinden zeigen, dass wir uns trock Terror und Lüge nicht unterliegen lassen, sondern ihnen, um mit Würde zu sprechen, die Kraft des Gemüts entgegensetzen.

Es handelt sich hierbei um eine schwachen Menschen durch alle offensichtlichen Möglichkeiten überdeckt ist. Es ist also nötig, die in Frage kommenden Dinge entsprechend zu verordnen, auszubauen und zu verstärken. Deshalb kann von Volkskulturamtsleistung unterstehen, dass eine derartige Regelung erfordert, oder dadurch, dass die Abgabe von Betriebsvereinbarungen zu erzwingen.

Was in dem genommen, darf man nicht derartige Kontrollmaßnahmen nicht oder weniger als eine Art normative betrachten, denn Dienst und guter Dienst gehen in den deutschen Betrieben nicht zu Aussichtslosen, sondern sie helfen beständig weitere Maßnahmen dar, das ihre Befriedigung wirklich kein Problem ist. Der deutsche Arbeit, der so fleißig und unermüdbar die deutsche Rüstung schafft, ist unangemessen auch ethisch und außerordentlich.

\* Rückungungsfahrt auch für den Teilnehmer. Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung entschieden, das ohne mindestens einen und das Teilhaberverhältnis mit einem zum Werkbetrieb eingezogenen Gesellschafter während des Kriegs nicht geltend gemacht, wenn es dem Betrieb der Kunden nachgekommen wäre. Die Kunden, die dem rohstoffverschwendenden Versandplakatz endlich ein Ende macht, führt eindeutig darin, dass auch weiterhin in neuem Papier oder neuem Pappe eingewickelt bzw. eingesackt werden darf. Das sind es ebensoviel, die es vor Hersteller oder gehobelschädlichen Einwirkungen zu schützen gilt, weiter Erklärlösung, alte Metallware, lebende und flüssige Dampfmaschine, neue Werkzeuge, ferner Tropen-, Angriffs- und Flieger-, Farben-, Chemikalien, Dienstleistungen und Schadstoffeinführungsmittel, orthopädische Hilfsmittel und Sonderarten, sanitäre Bedarfserfälle, chirurgische Instrumente, und ähnlich Waren, die sonst auswärts verladen werden. Aber auch hier wird es oft möglich sein, durch Mithilfen von Gefäßen oder bereits gebrauchtem Papier Packstücke sparen zu helfen. Wie in der Anordnung — die vorliegende auch die Packungswandlung von Originalpackungen untersagt — nicht ausgeschlossenen Artikel und Waren fallen unter das Verbot der Verwendung mit neuem Material, also auch der Kosten unserer verjährten jungen Frau, die doch eigentlich handbar sein sollte, da eine die gerade Abgabe dieser Dinge erheblich aussichtslose Verhandlung die Betriebsförderung und dringenden Bedarfs ermöglicht.

Es geht nicht allein um „das bisschen Papier“ für einen Packtopf. Was der einen Hausfrau recht ist, ist allen anderen gleicher. Auch in kleinen Dingen haben die ungezählten Belege der Volksgemeinschaft ihre Gültigkeit, selbst in so kleinen Dingen wie eben dem „bisschen Papier“, deren Einprägung auf die Ummengen häufig unvergänglich bleibt. Dabei im weitesten Großdeutschen Reich umgedreht die Erhaltung gewaltiger Mengen des kostbaren Holzes und seine Verwendung für strategisch wichtige Dinge möglich macht.

### Tor und Taschenkontrolle notwendig?

Es ist viel über die Kontrolle der Taschen und auch der Menschen selbst beim Verlassen der Betriebsstätte geschrieben und debattiert worden. Es gibt auch zweifellos manches Gute und Böse. Taschen sind aber derartige Ausnahmen, je sogar übertriebene Untersuchungen, insbesondere aus Friedensbedingungen Gründen heute einfach unerlässlich. Man denkt dabei nur an die Erzeugnisse des Krieges. Es soll aber — die Erziehungnahme der Deutschen Arbeiterschaft ergibt es zwangsläufig aus unserer Meinung — nach dort durchzuführen, was sie unbedingt notwendig ist. Dann aber muss sie natürlich gerecht und unter Vermeidung aller Stoff- oder Sonderabgaben durchgeführt werden, d. h. die Vergleichung der befindenden Taschenkontrolle bzw. der eventuellen überzeitlichen Durchsuchung zu untersuchen, was ich auf alle Mitglieder der Betriebsgemeinschaft erfordere, also nicht nur auf Handarbeiter, sondern genau so auf die im Büro beschäftigten, einschließlich der leitenden Angestellten. Doch diese Durchsuchung oder Kontrolle eine Rechtsgrundlage benötigt, d. h. alle nicht willkürliche vorgenommen werden kann, sondern nach Beurteilung des Vertrauensgrades in der Verantwortungstafel festgelegt werden muss, letztlich am Ende bemerkst. Ebenso selbstverständliche ist, dass deutsche Betriebsmitglieder nicht in Regierung von Ausländern vissiert werden. Grundsätzlich muss aber gelöst werden, dass die Kontrolle weder die einzige noch die erste Methode ist, um Verlust zu verhindern. Mindestens

\* Leipzig: Soziale Dienstleistungen im Nebenbetrieb verboten. Nicht weniger als 100000 Dienstleistungen umfasste die Anzahl gegen Ende des 30. Jahres alter ehemaliger Kaufmankontrollarbeiter Willi Wendt. Um dem Nebenbetrieb und auch außerhalb der Betriebsanlagen hätte er jede Dienstleistung zum Dienst bereit. Auf dem Bahnhof Leipzig-Plagwitz hatte er Zahnärztekonsultationen, Autoverkäufe, einen Fleischwaren- und Salzgroßhandel sowie der verschiedensten Transportgüter einzubringen. Auch auf dem Güterbahnhof Halle hatte Wendt zahlreiche Dienstleistungen, d. h. auch an Bahnhofskauft. Eine Haushaltung bei ihm hätte eine gewaltige Ersparnis gebracht. Und so das Leben seit 1933 beeindruckende Verantwortungslosigkeit war einfach. Mit Vollbeschäftigung wurde der Anfangszeit wegen Dienstleistungen und Verwaltungsbüro vom Reichsgericht geurteilt. \* Berlin: Der erste Taufender. Unter den von den Dienstmännern ausgegebenen Zahlen der vierten Reichsplatte des RZB für das Kriegsgebiet für das Deutsche Reich kann gefunden sich in Sachsen eine ganze Reihe des Reichsministeriums. Nun ist auch der erste Taufender gezeigt worden. Den altenlichen Griff ist ein Verwundeter in einem Zwischenkreis getragen.

Cornelius nehmen wir mit. Wie ist es mit Ihnen, Herr Lorenz?“

„Ich habe ein paar dringende Gespräche angemeldet. Es wäre mir lieb, wenn Sie ohne mich fahren würden.“

„Gut. Vielleicht rufen Sie bei der Anmeldung an, dass der Wagen vorfährt.“

Er stand bereits in der Tür, da rief ihm Lorenz nach: „Ist es nicht besser, Sie nehmen für alle Fälle das Schreiben des Oberberghauptes mit?“

Einen Augenblick überlegte Hollborn. „Ja, es ist vielleicht angebracht“, meinte er dann und nahm das Schreibstift entgegen. —

Der Wagen brachte sie schnell nach Brockenfelde hinaus. Roland wurde von einem Gefühl der Beklemmung gepeinigt, gegen das er sich vergeblich aufzuhören versuchte. Unwillkürlich schaute er nach Hollborns Seite, Roland folgte ihnen zögernd. Es hatte wieder zu regnen begonnen. Die Luft roch nach feuchter Erde.

Hollborn deutete mit seinem Stock auf die Toreinfahrt. „Da ist die Rundstelle. Wir fangen dort wohl auch mit dem ersten Rohr an.“

Dittfurth nickte. „Ich muss mit das mal aus der Nähe ansehen.“

„Natürlich. Geben wir.“ Er ging mit festen und weit ausstreckenden Schritten auf die Gutsenfahrt zu. Dittfurth schaute sich an Hollborns Seite, Roland folgte ihnen zögernd. Er spielte mit der Hoffnung, doch bracke nicht dabeiheim wäre.

Sie hatten gerade die Einfahrt erreicht, als Katrin über den Hof eilte. Der Hund schlug an. Sie stunte und blieb plötzlich wie angewurzelt stehen. Hollborns Stimme bestürzte überließ sie. Aus ihrem bleichen Gesicht sprach der grenzenlose Grauen eines Menschen, der sich wehrlos einer elementaren Katastrophe ausgeliefert weiß.

Roland starnte sie an und kam in Verlustrückung, nach Hollborns Arm zu greifen und ihn zurückzu ziehen, damit dieses Gesicht dort endlich seinen entsetzten Ausdruck verlor.

Aber ungebunden überschritt Hollborn die Grenze und betrat Brookes Begriff. Er tat es jedoch nicht mit der aufgerichteten Haltung eines freirechten Edobers oder Unfreiers, sondern eher in der ruhigen und stillschweigenden Art eines Parlamentärs, der den Gegner ehrt und unnütze Opfer vermeiden will.

(Fortsetzung folgt)

rot sieht, wenn er nur von der Braunkohle hört. Na, wir werden es ja erleben.“

Kleinschmidt brachte persönlich das Essen, für leben eine südländische Bachtorelle. Sie gaben sich dann ganz dem Genuss hin und sprachen wenig miteinander. Als sie gegessen hatten, fragte Hollborn: „Waren Sie eigentlich schon mal bei Lorenz eingeladen?“

„Ja. Es war ein sehr netter Abend. Sie ist eine reizende Frau, sehr anregend und mit sehr viel Sinn für Kunst.“

„Haben Sie den etwa auch?“

„Ich habe mich früher viel mit künstlerischen Dingen beschäftigt. Seit kommt ich weniger dazu.“

„Interessant. Sind Sie vielleicht erheblich belastet?“

Hollborn sah ihn aufmerksam an, aber innerlich war er aufspannt, denn er dachte an Roggensamps warnende Worte.

Roland antwortete nicht gleich. Ein Schatten fiel über sein Gesicht. Dann sagte er behutsam widerwillig: „Meine Mutter beschäftigte sich in ihrer freien Zeit ein bisschen mit Malerei, und da habe ich manches gelernt.“

„Aha, also daher. Eigentlich etwas Schönes, eine Mutter zu haben, die einem schon als Kind die Sinne für das Schöne aufschlägt. Meine Mutter war eine ganz einfache Bauersfrau. Sie verstand nichts von Kunst und hatte auch keine Zeit dazu. Sie müssen Ihrer Mutter dankbar sein.“

Roland räusperte sich und sagte in frostiger Abwehr: „Ich verstehe Sie mit meiner Mutter nicht. Wir haben nichts mehr miteinander zu tun.“

Hollborn war über den kalten Ausdruck seines Gesichts bestürzt und fragte nicht weiter. Er zählteboltig und erbost sich. Roggensamp hatte recht gehabt. Es war aufscheinend wirklich nicht ratsam, mit Cornelius über dieses Thema zu sprechen. Wer weiß, was da zwischen Mutter und Sohn vorgefallen war. Es musste schon etwas Erstickendes gewesen sein.

Als sie wieder das Büro betraten, war Lorenz schon da. Er sprach mit einem Herrn, den er Cornelius als den Inhaber der Bohrgesellschaft Dittfurth & Co. vorstellte. Hollborn war er schon bekannt.

„Gut, dass Sie da sind, Herr Dittfurth“, begrüßte ihn Hollborn. „Ich bin dafür, wir fahren gleich mal raus und sehen uns das Gelände über Täthof an. Herrn

